

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,  
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.  
Bestellgeld. Monats-Abnom. 63 Sgr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Genbel in Halle.

# Zeitung.

(Der Boten für das Saalkthal).

(Siebenter Jahrgang.)

**Inserate**  
werden für die Spaltenzeile oder deren  
Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und  
in der Expedition sowie von unsern  
Annahmestellen und allen Annahmestellen  
Expeditionen angenommen.

Expeditionen: **Wormsinger 12.**  
Fr. Ulrichstr. 47.

**Nr. 136. Halle a. d. Saale, Freitag den 13. Juni 1873. 1873.**

### \* Die vollzogene Wahl des altkatholischen Bischofs.

Die Altkatholiken haben sich in ihrer Delegirten-Versammlung zu Köln in der Pfingstwoche ihren eigenen Bischof gewählt und so den Schritt gethan, der für ihre Sache schon längst als fester und notwendig erkannt war. Erwähnt ist, wie man weiß, der Professor der Theologie Dr. Reinens aus Breslau, welcher durch seine wissenschaftliche Wirksamkeit sowohl wie überhaupt bekannt ist als ein Mann, der Wissenschaft und Thaktort genug besitzt, das für recht und wahr Erkannte auch energisch zu vertreten und an dessen persönliche Ehrenhaftigkeit selbst seine entschiedenen Gegner bis jetzt noch nicht zu rütteln gewagt haben. Der neue Bischof wird seinen Sitz in Bonn nehmen und somit von vorn herein sein Einwirken nehmen mit der durch die neuen Gesetze auf dem kirchlichen Gebiete präcisiertem preussischen Staatsgewalt hinstehen. Die staatliche Anerkennung des neuen Bischofs ist nachgefragt und wird nach Lage der Dinge auf seinen Widerstand stoßen können. Obgleich bei der älteren Delegirten-Versammlung eine erfreuliche Einstimmigkeit gebräuchlich ist, so ist die Wahl doch nicht ohne vorherige harte Kämpfe zwischen den altkatholischen Führern vorübergegangen, welche aber dadurch auch für den Altkatholicismus und seinen Führer nicht feindselig geworden sind. Die altkatholische Bewegung hat sich in zwei Richtungen getheilt: eine conservativere, deren Haupt Stütze in der römischen Kirche nicht vollständig brechen, sich vielmehr immer noch einen Rückhalt nach Rom offen halten will, und eine freisinnigere, an deren Spitze Reinens, Schulze, Friedrich u. A. stehen. Hieraus ist zu entnehmen, daß die altkatholische Bewegung ihren einstigen Führer weit überholt und diesen mit wenigen Anhängern auf einem vereinsamten Standpunkte zurückgelassen hat. Herr v. Döllinger ist nun vor die Wahl von drei gleich faulen Entscheidungen gestellt: entweder muß er sich von der freisinnigeren Mehrheit des Altkatholicismus mit sich trennen lassen oder ruhig nach Rom zurückkehren, oder endlich, auf seinem isolirten Standpunkte bleibend, noch mehr vereinsamen. Da er nun aber wohl eben so wenig Willigkeit, sich dem linksliberalen Bewegung zu unterwerfen als der von ihm in sich selbst gefassten Bewegung ganz unentgeltlich zu weichen, so wird er sich wohl oder übel dazu bequemen müssen, mit der Majorität zu gehen und sich von diesen angezeigten „Reformen“ auf kirchlichem Gebiet nicht feindselig gegenüberzustellen. Die altkatholische Bewegung gewinnt durch die Wahl in der alten Kirche durch Klerus und Laien vollzogene Wahl eine einheitliche Leitung und einen reinen Pfad, Dinge, deren Mangel die Ursache mancher Fehler ihrer Führer gewesen ist. Der Altkatholicismus ist nun für eine weitere Verbreitung organisirt und jeder Deutsche wird ihm die besten Erfolge wünschen.

### Deutsches Reich.

**Deutscher Reichstag.** 50. Sitzung vom 10. Juni.  
Nachdem gestern der Reichstag den Etat des Auswärtigen Amtes erledigt, beschäftigte sich mit dem Etat für Jule und August. Die Verhandlungen über den Antrag v. Mehr auf Aufhebung des Eingangsollers auf Eisen und Stahl, sowie die gegenüber dem Antrag der freisinnigen (Stimm und v. Kordorf) auf eine allgemeine Reform des Zolltarifs in der nächsten Session diskutiert worden. Nachdem der Präsident des Reichstages am 10. die Verhandlungen über die beiden Beschlüsse der Tagesordnung abgeleitet, wurde die Tagesordnung für die heutige Sitzung festgestellt werden sollte, trotz daß das Haus eine Entscheidung, aus der zu entnehmen

ist, daß es das Militärgetreide in dieser Session nicht mehr beraten will. In der heutigen Sitzung wurde der Gegenstand betreffend die Erweiterung der Dienststellen des Auswärtigen Amtes in dritter Lesung definitiv genehmigt, nachdem auf eine Anfrage des Abg. Grafen Nitzberg der Reichstag bemerkt hatte, daß die Veranlassung nach Vollendung der Neubauten die gemieteten Räume des Hauses Wilhelmstraße 70a wieder aufgegeben könnten, wenn der Kontingent noch erlangt werden. Darum wird die zweite Beratung des Reichshaushaltsetats fortgesetzt; die Debatte war gestern bei dem Etat der Einnahmen des deutschen Reichs an Zöllen und Verbrauchssteuern abgebrochen worden. Der Etat wird in einigen einzelnen Positionen genehmigt. Zu dem Etat der Salzsteuer plaudert Abg. v. Kancort für Aufhebung derselben; die Zinksteuer würde eine völlig genügende Compensation bieten. Abg. Braun (Hera) hält zwar auch die Aufhebung der Salzsteuer für eine der bestmöglichen volkswirtschaftlichen Maßnahmen, aber die Zinksteuer ist ihm ein zu hoher Preis, schon weil sie in den meisten Kreisen allgemeine Unzufriedenheit erregt, wobei Abg. Seelig führt aus, wie dringend notwendig die Aufhebung der Salzsteuer sei und welche Erleichterungen dadurch herbeigeführt werden würden. Die Diskussion wird geschlossen, die Position genehmigt. Abg. v. Minningerode spricht über die verchiedenen Arten der Zinksteuer. Abg. Dr. Birbaum bittet im Interesse der norddeutschen Landwirthe um Ausnahm, wie es in Italien und Frankreich der Fall ist, die Zinksteuer zu erlassen. Präsident Delbrück bedauert, keine genügende Auskunft geben zu können, da die Fragen, ob die Zinksteuer auf Spiritus eingeführt werden soll, noch nicht abgeschlossen seien. Beim Capitol, Beschließung des Reichshaushaltsetats. Abg. v. Kancort (Sora) auf die Erhaltung des Reichshaushaltsetats in der nächsten Session. Präsident Delbrück: Das Reichslandamt hat in Folge vieler Beschwerden des Handelsstandes dem Bundesrathe einen Gegenentwurf unterbreitet, durch welchen einige lästige und ungeschickliche Bestimmungen aus jenem Gesetze entfernt werden sollten. Beim Capitol wünscht Abg. Seelig, daß die Erhaltung des Reichshaushaltsetats in der nächsten Session genehmigt wird. Abg. v. Minningerode spricht über die verschiedenen Arten der Zinksteuer, welche von Reichstagen ausgegangen sind, und für eine Erleichterung der Zinksteuer im Interesse der norddeutschen Landwirthe. Abg. v. Kancort (Sora) auf die Erhaltung des Reichshaushaltsetats in der nächsten Session. Präsident Delbrück: Das Reichslandamt hat in Folge vieler Beschwerden des Handelsstandes dem Bundesrathe einen Gegenentwurf unterbreitet, durch welchen einige lästige und ungeschickliche Bestimmungen aus jenem Gesetze entfernt werden sollten. Beim Capitol wünscht Abg. Seelig, daß die Erhaltung des Reichshaushaltsetats in der nächsten Session genehmigt wird. Abg. v. Minningerode spricht über die verschiedenen Arten der Zinksteuer, welche von Reichstagen ausgegangen sind, und für eine Erleichterung der Zinksteuer im Interesse der norddeutschen Landwirthe.

ruhe angethan haben.“ Die Hofnachrichten theilen uns insofern mit, daß der Kaiser häufig Spazierfahrten macht und Hofbeamten und anderen Persönlichkeiten Audienz ertheilt. Nach den Nachrichten über das geplante Verhältniß zwischen dem Reichstag und dem Reichshaus in Paris kann man sich nicht der Befürchtung erwehren, daß vielleicht mit der pariser Angelegenheit in Verbindung stehende Vorfälle auf das Verhalten Sr. Majestät bestimmend eingewirkt haben. Nach allgemeinen Anzeichen zu schließen, hat Graf Arnim mehr nach dem Sinne einer gewissen Hofpartei in Paris gehandelt, als nach den Instructionen seines nächstigen Vorgesetzten, des Fürsten Bismarck. Wenn das der Fall gewesen, dann dürfte letzterer mit seiner Anschauung nicht zurückgehalten haben. Es ist bekannt, daß gewisse Kreise es sich angelegen sein lassen, dem Fürsten das Leben so sauer wie möglich zu machen. Sr. Majestät hat sich bisher niemals von den gegen den verantwortlichen Leiter der deutschen Politik gesponnenen Hofintrigen heitern lassen und wir hoffen deshalb, daß die vorerwähnten Befehle weiter der deutschen Politik gesponnenen Hofintrigen heitern lassen und wir hoffen deshalb, daß die vorerwähnten Befehle weiter der deutschen Politik gesponnenen Hofintrigen heitern lassen.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Unser Kaiser, der bereits durch die außerordentlichen Anmerkungen der jüngsten Wochen und in Folge einer Erkrankung etwas angegriffen war, ist durch die besten Kräuterkuren, welche das Königshaus betroffen haben, sehr bald wieder hergestellt. Unter diesen Umständen hat sich der Kaiser nicht so rasch erholen können, wie es, Dank seiner kräftigen Natur, sonst der Fall zu sein pflegt, und es wird deshalb die hauptsächlichste Ursache an der kaiserlichen Hof- und zur Weltanschauung in Wien auf dringenden ärztlichen Wunsch für jetzt vorläufiglich unterbleiben, so schwer es dem Monarchen wird, darauf jetzt zu verzichten. Auch der Besuch in Ingenheim und Karlsbrunn gilt noch als ungenügend. Der Kaiser wird die nächste Zeit vorzugsweise auf Schloss Babelsberg verbringen und gegen Ende Juni oder Anfang Juli nach Bad Ems, im Monat August wieder nach Gastein gehen und dann vorläufiglich auch den jetzt verfallenen Besuch in Wien nachholen.

Die feierliche Einsegnung und Weisung der Leiche des verstorbenen Prinzen Halberst findet Donnerstag Vormittags 11 Uhr statt. Der Sarg wird in der Stille nach der Deutsche gebracht und auf einer vor dem Altar errichteten Stube niedergelegt. Zu beiden Seiten des Sarges, auf dessen Kopfende die Krone ruht, sind Tabourets errichtet, welche im ganzen Elsaß über Nacht mit dem ganzen Götze und dem herrlichen la France ist vorbei, und das Sie einen solchen Wagnis werden ausfallen auf ein glücklicher deutscher Mann?

„Theuring hat den Juden starr an, der mit seiner Frage einen Gedanken ausdrückt, der in eben diesen Tagen wie von selbst sich in allen deutschen Gauen aus der Kriegssituation entwickelte.“

Aber dem Fabrikherrn erschien derselbe Gedanke weit weniger eingänglich. „Wir — heißt?“ fragte er ungläubig, „wie wird sich das Frankreich gefallen lassen! . . . Zudem wollen wir nicht! . . . Nimmermehr!“ Dann brach er ab und fuhr fort: „Sie wissen, wie mir's ging; ich bin ohne Mittel, leihen Sie mir sofort 1000 Francs, ich muß aber von Bonn nach Paris. Dort finde ich meinen Kredit beim Bauhauss-Gitar.“

„Na, wenn Sie einmal also wollen, so gehen Sie! lachte Marfchal, und er schloß sein Portfeuille auf, das er an einem Riemen bei sich trug. „Wissen Sie“, fuhr er nachdenklich fort und legte den Finger an die Stirn, „ich will Ihnen mitgeben 2000 Francs, damit Sie auch den Rückweg wieder finden.“

Theuring dankte überaus, wollte diese Gefälligkeit ablehnen, nahm sie aber schließlich doch an. Er ließ sich von dem in Allen so bewanderten Armeeführer einen Wagen besorgen, der ihn aus dem Lager hinaus fuhr, wozu er eine Kiste nach Paris auf Umwegen ins Werk zu setzen versuchte.

### Vom Altar in den Krieg.

Königliche Familiengeschichte aus den Jahren 1870—1871.  
Von  
M. Ant. Rindorf (Fortsetzung.)  
Nochmals stand die Escorte mit ihrem Gefangenen, der Baron von Hellengau und der Steiger Weinholt, der für den verstorbenen Weichmann Vormann eingetreten war, vor dem General v. Werder. Die Veranlassungen waren feststehend, stündlich kurz und zum Theil schäblich.  
Theuring wurde nach der Antendatur geführt, der Polizeichef, von dem Hauptmann im Auftrag des Generals unterrichtet, vernahm ihn zu Protokoll; die französischen Briefe, die er mit sich führte, wurden durchgesehen; es fand sich darin nichts Kompromittirendes, allein die großen Baarsummen wurden ihm nicht wieder ausgeliefert. Er bekam Quittung darüber, daß er sie von dem Armeecommando zu fordern hätte; hierauf wurde er frei gelassen mit der Weisung, daß Lager zu meiden.  
So stand Theuring nach Verlauf einer Stunde da, er konnte gehen, wohin er wollte.  
„Aber — er war ohne Geld. Dazu fehlte er sich bis zum Tode erschöpf.“ So traf er Weinholt wieder, der jetzt bereitwillig für etwas Speise und Trank sorgte. In einen nahen Hofgastgarten bereitete er seinem fröhlichen Herrn ein Lager in einer Hütte, die aus Hopsentrieben gebildet war, so gut es gehen wollte, und ging davon, sich nach dem Armeeführer Marfchal aufzusuchen, von dessen Anwesenheit Theuring wußte und den er schließlich zu sprechen wünschte.  
Theuring, übermäßig erschöpft, fand bald in einer düsteren Gasse ein Zimmer. Er wußte nicht, wie lange er gelegen, als die bekannte scharfe Stimme des kleinen Dantiers sich in seine Träume mischte, der sich die Begegnisse, die Theuring widerfahren waren, erzählen ließ.  
„Endlich erwachte er.“ Gott der Gerechtigkeit! rief Marfchal, „treffen wir uns hier, Herr Theuring, mitten in der großen Arme!“

„Ach ja, in der Arme!“ murmelte der Erwachende, indem er sich auf seine Umgebung besah.  
„Gott, el, haben Sie gesehen unsere Arme? Und bei meinem Leben, — was braucht und verzehrt sie! Kann man doch nicht genug herbeschaffen an Brot, Korn, Hafer und Vieh und wie reich gewalt!“ Er lachte, was es lachte, hielt's immer und da mid's beschaffte. Aber Ihre Franzosen, he! wo sind sie? Hab ich's nicht gesagt? Wo ist der Napoleon? der Mac Mahon? der Bazaine?“  
Theuring stimmte diese Betrachtungen keineswegs annehm, er erwachte bitter: „Ich hatte das Geld aus Straßburg geholt, Herr Marfchal, denn ich dachte an den Verkauf meiner Wechse!“  
„Hab's gehört, hab's gehört!“ fiel der Jude ihm ins Wort. „Dat man's ihnen abgeben muß in der Antendatur. Sehn Sie, daß ich auch bin ein coulantler Mann, das Geschäft geht, man verdient und ich brauche nichts, werd' Alles prolongiren, bis Sie wieder haben Ihre Geld; verließ ich, hat's da der Werber, so hat's ein sicherer Mann; und die Preußen siegen, siegen immer zu, nehmen Straßburg und Alles; und die Franzosen müssen bezahlen, bezahlen die ganze Sache!“  
„Soweit ist es doch noch nicht,“ entgegnete Theuring. „Nun, seitdem der Gambetta, der energische Mann, regiert, kann sich's werden, jetzt hört der Verrath auf!“  
„Och der Gerechtigkeit, sind Sie auch von Verrath? Damit sich Sie Alles verrathen und verkauft. Hat der Napoleon nicht richtig Geld gehabt, das ist der Fehler, aber der Preusse hat's, das geht Müth und nicht Courage, das ist sein Fehler. Frieden müssen sie machen, die Franzosen, über Hals und Kopf, das ist das Beste, schreiben Sie's nach Paris, Herr Theuring,“ mahnte der Jude.  
„Ich will selbst nach Paris, Marfchal, ich muß sehen, wie die Sachen stehen.“  
„Geben Sie hier,“ bat der Jude.  
„Nein, nein, ich muß das Herz Frankreichs sehen, muß in der Nähe urtheilen, wie die Chancen stehen, muß mit Rath und That dort helfen, das bin ich meinem Frankreich schuldig. Rech kann Alles gut werden!“  
Der Jude sah den Fabrikherrn von oben bis unten an. „Na, und Sie wissen noch nicht, daß es in Reuvel und in

Bohringen und im ganzen Elsaß über Nacht mit dem ganzen Götze und dem herrlichen la France ist vorbei, und das Sie einen solchen Wagnis werden ausfallen auf ein glücklicher deutscher Mann?“

Theuring hat den Juden starr an, der mit seiner Frage einen Gedanken ausdrückt, der in eben diesen Tagen wie von selbst sich in allen deutschen Gauen aus der Kriegssituation entwickelte.“

Aber dem Fabrikherrn erschien derselbe Gedanke weit weniger eingänglich. „Wir — heißt?“ fragte er ungläubig, „wie wird sich das Frankreich gefallen lassen! . . . Zudem wollen wir nicht! . . . Nimmermehr!“ Dann brach er ab und fuhr fort: „Sie wissen, wie mir's ging; ich bin ohne Mittel, leihen Sie mir sofort 1000 Francs, ich muß aber von Bonn nach Paris. Dort finde ich meinen Kredit beim Bauhauss-Gitar.“

„Na, wenn Sie einmal also wollen, so gehen Sie! lachte Marfchal, und er schloß sein Portfeuille auf, das er an einem Riemen bei sich trug. „Wissen Sie“, fuhr er nachdenklich fort und legte den Finger an die Stirn, „ich will Ihnen mitgeben 2000 Francs, damit Sie auch den Rückweg wieder finden.“

Theuring dankte überaus, wollte diese Gefälligkeit ablehnen, nahm sie aber schließlich doch an. Er ließ sich von dem in Allen so bewanderten Armeeführer einen Wagen besorgen, der ihn aus dem Lager hinaus fuhr, wozu er eine Kiste nach Paris auf Umwegen ins Werk zu setzen versuchte.

auf welchen auf Riffen folgende Infanterien liegen: die Reite der Schwarzen Adler-Ordens, der Orden pour le mérite und das Eiserne Kreuz erster Klasse, die Reite des Königlich-Dänischen Ordens von Holsten und die anderen Königlich-preussischen Orden und Kriegsordenungen, der Admiralität des Prinzen, der Edel und die Panzerverbände, der Generals- und des Hauptmanns des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31, dessen Chef der Prinz war, der Orden und die Schärpe, die Reite des kaiserlich russischen St. Andreas Ordens und das Band des kaiserlich österreichischen St. Stephans Ordens, sowie die entsprechenden Kriegsorden und Kriegsordenungen, sowie alle anderen Orden, welche der Hofseige Prinz getragen, umgeben von der Reite des Königlich-portugiesischen Thron- und Schwert-Ordens. Die Verfassung soll mit dem einem Feldmarschall gebührenden Ehrenbezeugungen vor sich gehen. Am Tage der Verfassung wird früh zwischen 10 und 11 Uhr in drei Pausen mit den Glocken sämtlicher Kirchen der Stadt geläutet, wobei die Domkirche das Zeichen gibt. Zur Verfassung sind 3 Bataillone Infanterie, 4 Escadrons Kavallerie, 4 Geschütze der reitenden und 8 Geschütze der Fuß-Abtheilung der Garde-Artillerie commandirt. Deputirten der Seeschiffere und der Marine-Truppen, der Garde-Artillerie und des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 sind zur Verfassungsbefreiung eingeladen. Die Gedächtnisrede hält der Hof- und Dom-Preiger, Ober-Konferenz-Rath Dr. Kögel. In dem Augenblick, wo der Geistliche den Segen über die herrliche Säule des Hofseigen Prinzen ausspricht, werden dreimal zwölf Kanonen gelöst und drei Salven von drei Bataillonen geschossen. Nach Beugung der Rationen wird wiederum mit allen Glocken eine halbe Stunde lang geläutet.

Der Schah von Persien hat die erste Klasse des Lützen- und Sonnenordens dem Staatssecretär von Belan und dem Minister Delorad, die zweite mit dem Stern des Geh. Legationsrathen Bucher und v. Radowitz, die zweite Klasse dem Legationsrath Freiherrn v. Brindlen verliehen.

Die Specialunterjuchungscommission wird am Freitag zur Beratung und Feststellung des Berichtes wieder zusammengetreten.

Die neue französische Regierung, schreibt die „Provinc-Corresp.“ hat die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich wie zu den übrigen Mächten nimmend in aller Form erneuert. Der französische Botschafter am hiesigen Hofe war beauftragt, Sr. Majestät dem Kaiser zwei Schreiben des Präsidenten der Republik, Marschalls Mac Mahon, Herzogs von Magenta, nebst Mitteilung in Betreff der Einsetzung der neuen Regierung und der Befähigung der früheren Beglaubigung zu überreichen. Wegen des augenblicklichen Umwelts der Sr. Majestät wurden die Schreiben durch das Auswärtige Amt überreicht, während der persönliche Empfang des Botschafters noch vorbehalten ist. Gleichzeitig hat der hiesige Botschafter in Paris die amtliche Verbindung mit der neuen Regierung wieder aufgenommen.

Der dem Bundesrath vorgelegte preussische Gesetzentwurf über das Staatspapiergeld, beantragt die Ausgabe von Reichspapiergeld in Höhe von 1 Taler pro Kopf und gleichzeitig Einziehung des sämtlichen Staatspapiergeldes. Dem Reichspapiergeld, dessen U. S. W. v. v. beantragt, den Termin für Einziehung des Staatspapiergeldes bis zum 1. Januar 1875 auszuweiden und den Staaten einen höheren Betrag an Reichspapiergeld zur Verfügung zu stellen, um etwa die Deckung des Ausfalls zu erleichtern. Dieser Betrag soll insofern die Hälfte des Reichs- als Staatspapiergeldes, nach Abzug der entsprechenden Quoten an Reichspapiergeld, nicht übersteigen.

Der Aufsichtsrath des Bundesrathes hat bei Beratung des Preßgesetzes die Bestimmung, welche den verantwortlichen Redacteur einer periodischen Druckschrift in allen Fällen als Thäter bestraft, abgelehnt. Der Nachweis des Verfassers soll insofern nur zulässig sein, wenn derselbe sich im Bereiche der deutschen Gerichtsbarkeit befindet. Die Verfassersangabe über Art. 29 wurde ausgesetzt.

Das Reichspressegesetz, welches vor einigen Tagen angekündigt worden war, ist jetzt durch den Abg. Hr. Winthorst (Wespen) und unterstützt von 30 Mitgliedern des Centrums im Reichstage eingebracht worden. Dasselbe lautet:

„Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung der Zeitungs-Cautionen und der auf Preßvergehen lautenden Staats-Abgaben. — §. 1. Die Verpflichtung zur Befreiung von Zeitungs-Cautionen, der Zeitungs- und Halbenpreisen, sowie alle andere Neben der allgemeinen Gewerbesteuer, nach bestehender Bestimmung oder Befreiung einzelner Gewerbesteuern werden hienit aufgehoben. — §. 2. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. August d. J. in Kraft. Urkundlich etc.“

Der Entwurf ist der Reichsversammlung wegen den einzelnen Fragen zur Unterzeichnung nicht vorgelegt, sondern sofort dem Präsidium überreicht worden. Der Druck und die Veröffentlichung dieses Gesetzes soll so beschleunigt werden, daß die erste und zweite Beratung desselben bereits am Freitag stattfinden kann.

Ein Commando, bestehend aus Offizieren und Unteroffizieren, behufs Prüfung der für die deutsche Armee in Birmingham gefertigten Gewehre nach dem einflussreichen Muster-System ist dorthin auf Befehl des Kriegsministeriums abgegangen. Die von den Versicherten abzunehmenden Gewehre werden von den Mannschaften einzeln geprüft und angeschossen und die mit festgesetzter Exemplare sofort zurückgegeben.

Es schäde, daß sie keine Soldaten waren! Sie sollten durchaus das bekränzte Paris beschreiben, und vermochten doch nicht gegen die kleinere Anzahl unserer Truppen bei Orleans und Le Mans nur den geringsten Vortheil zu erringen. Statt nach der Katastrophe von Sedan Frieden um jeden Preis zu schließen, weil dieser Preis damals noch verhältnißmäßig niedriger gewesen wäre, ergüß ein pariser Advokat das verlässliche Staatsbrauer, um dasselbe zu brechen und zu lenken, nachdem er, was ihm wichtigens leicht wurde und wenig oder gar nichts kostete, seine Prozeduren in die Gasse geworfen. Was kümmerte es ihn, wie viel Millionen dabei die Wirtschaft eines ganzen Volkes verlor? „Vive la republique!“ riefen Paris und dies eine Zandernott sollte alles Mißgeschick des Krieges sofort in sein Gegenteil verkehren, daselbe Wort sollte die verurtheilten ungeliebten Truppen in Dossien vernichten, sollte sie im Jahre 1873 die Feinde wieder wie Staub weblasen, als ob die Weltgeschichte jemals zu Wiederholungen aufgelegt wäre! Allein insofern die Franzosen gegen keinen Muth, und die deutschen Truppen hatten Eisenbahnen hinter sich; denn Thatfache ist und bleibt es doch, daß nicht die ortsässigen Conculotates der Republik von 1793 die Preußen und Oesterreicher von damals vertrieben, sondern der Regen, die unfaßbaren Wege, der Mangel an Verpflegung, kurz, Alles das Beutemaße, was das Genie eines Volkes und eine treffliche Organisation der Militär-Intendanten diesmal trotz des Winters wohl in Betracht gezogen hatte. „Der Soldat marschirt auf dem Bauch,“ hat Friedrich der Große gesagt: an dieses Wort dachten die Franzosen viel zu wenig, sonst hätten sie nicht die vollständige Einschließung von Paris abgemartet. (Fortf. folgt.)

Wünchen, 10. Juni. Entgegen der jüngst erlassenen Generalcommandoordre bestimmt eine Entschließung des Königs vom 6. Juni, daß Ausrückungen der Truppen am Fronleichnamstage in allen Garnisonen stattfinden sollen. — Am Tage der nächsten Tage werden die liberalen Bezirksvereine unserer Stadt zu Versammlungen berufen werden, in welchen über die Sache den Entwurf des Preßgesetzes bestritten werden soll. Über Erhaltung der Schutzwürde und über die Fragen der Mächten der Abgeordneten des Reichstages berathen und entsprechende Beschlüsse gefaßt werden sollen. — Am nächsten Tage soll bekanntlich hier in München das zweite Deutsche Sängertfest abgehalten werden. Der König hat hierzu die Ueberlassung des Glaspalastes genehmigt, und es tritt dieser Tage das Localcomité, welches die Vorbereitungen zu dem Feste zu treffen hat, zum ersten Male zusammen. Das provisorische Comite hat an die größten und bedeutendsten Vereine Münchens und an jene Behörden, mit welchen der Natur der Sache nach in Verhandlungen getreten werden muß, die Einladung gerichtet, sich in dem Ansehung zu lassen.

### Großbritannien.

In der Sitzung des englischen Unterhauses vom 6. Juni interpellirte der Conservative Baillie Cockrane die Regierung, ob sie von dem Plane des Herrn v. Jessop zu einer Bahn durch Central-Asien nach Indien Kenntniß erhalten habe, und ob es wahr sei, daß die russische Regierung mit dem Urheber des Planes wegen Ausführung desselben in Unterhandlung liege. — Lord English erklärte die Regierung habe von den zwischen Herrn v. Jessop und General Jaganoff ausgetauschten Mittheilungen Kenntniß erhalten. Sie wisse indessen nicht, was die Absichten der russischen Regierung hinsichtlich des Eisenbahnanlages seien.

Aus Jangpoo trifft die Meldung über den Tod des Sultans Ahmed an den Blatern ein, der allerdings schon im Februar erlosch ist. Der Sultan hieß im Volksmunde Mornia Kulu (der große Herr) oder Mialime (König) und war Sultan der Eingeborenen der Insel Buhubima. Mornia Kulu hat jedoch eine großentheils glänzende für einen Sultan ausgedehlt, so unumstößlich auch die Macht seines Vaters war. Als dieser starb, war der große Herr ein schwaches Kind und der Sultan von Janibar besetzte die Gelegenheit dazu, um sich die Alleinherrenschaft anzueignen. Mit Ahmed ist die frühere Herrscherfamilie ausgestorben.

Der kaum erstarrte, mehrlach erwähnte Brand in London von Alexander-Rath, der Nebenbuhler des Herrschaftspalastes in Spensham, ist am 10. d. M. in wenigen Stunden ein ausgebranntes Steinhaus geworden. Das Gebäude scheint ein eigentümlicher Unglücksfall zu verfolgen. Aus dem Material des hiesigen Industrie-Palastes von 1802 auf implanter Anlage, das es seine Existenz in der neuen Stadt seines Bestehens schon wiederholt zum Beweise geführt, ist es nicht selten in ein neuer Stern ausgefallen. Die Eröffnung am 24. Mai war glänzend, und von dem Tage an galt das Unternehmern für gesichert. Da macht das unerwartliche Ereignis, welches die Gebirge von Menschenhand hat, einen neuen Stich durch die Rechnung und zwer einen sehr hohen. Das Feuer entstand, ein mag, ist noch nicht ermittelt. Gegen halb 1 Uhr Mittags brach sich unter der Hauptkuppel Rauch hervor. Kurz darauf brannte die Kuppel, und mit großem Brand in dem trocknen Material mit rasender Geschwindigkeit um sich. Durch unvorantworliche Nachlässigkeit der Dirigenten bestand sich nur eine einzige kleine Seite im Gebäude, die sich gegen die westlichen Seiten nachlos ergriffen. Die übrigen Seiten des Gebäudes waren durch die Wirkung des Feuers nicht mehr zu retten. Schon die Umräumung unter dem Personal, namentlich den Beräucherern und Schenkmännern, hatte an und für sich ein bedenkliches Hinderniß gebildet. Allein auch ohne dies hatte der herrschende Schwund den Brand zu einem mächtigen Feuer anwachst, gegen welches Spritzen ohnmächtig waren. Es blieb nur möglich, nach Kräften die wertvollsten Sachen, namentlich die Delivier zu zu retten, und das wurde auch nach Mühseligkeit gethan, jedoch nur bei aller Eilezeit nur ein beschränkter Erfolg zu erzielen. Um halb drei Uhr war der prächtige Bau eine Ruine mit vier Mauern, welche einen runden Hof umgaben.

### Frankreich.

Paris, 10. Juni. Der Abgeordnete Lepere von der Linken entwickelte in der heutigen Sitzung die Interpellation über die Unterdrückung des „L'Espresso“. Der Minister erklärte in seiner Antwort, daß die Regierung die Unterdrückung des Blattes als eine berichtigten Maßregeln betrachte, durch welche Ruhe und Ordnung gesichert werden sollen. Sie erachte es ihre Pflichten allen destruktiven Tendenzen gegenüber zu treten und werde in ähnlichen Fällen ganz eben so handeln. Darauf nimmt Gambetta das Wort und verliest ein vertrauliches Schreiben des Ministers des Innern an die Präfecten, worin ihnen eine Menge Rathschläge an die Hand gegeben werden, wie die Presse zu beeinflussen sei. Der Minister erklärt hierauf, daß er das Schriftstück wohl unterzeichnet, aber nicht gelesen habe, die Verantwortung nehme er auf sich. Die Regierung müsse die Presse überdachen, er betrete nicht, daß sie sie mit Geld unterstützen wolle. Es wird von Christoph, dem Führer des linken Centrums eine das ministerielle Schreiben mißbilligende Tagesordnung vorgelesen, bei der Bestimmung jedoch die einzige Tagesordnung mit 389 gegen 315 Stimmen angenommen, nicht betreten, die Majorität für die Regierung zu Stimmen. In Folge dieser Verhandlung hat Bascot, der Unterstaatssecretar im Ministerium des Innern seine Entlassung genehmigt. Diese Sitzung mit der ihr folgenden Abstimmung ist für die Zukunft Frankreichs von höchster Bedeutung; sie zeigt, daß nicht die Regierung einer ansehnlichen Majorität erfreut, bereit, mit ihr durch Dick und Dünn zu gehen. Nach einer moralischen Niederlage eine solche Abstimmung! Die Folgen davon werden sich bald zeigen, nur zu bald werden wir sehen, wie die Reaction immer höher das Haupt erhebt, wie aber auch die Gegenströmung immer mächtiger werden wird.

Von verschiedenen Seiten wird behauptet, der Prinz Napoleon habe Mac Mahon einen Besuch gemacht. Gewiss ist darüber nicht in Erfahrung zu bringen. Thatfache aber ist es, daß er täglich mit Deputirten von Bonapartisten conferirt. Er soll dieser Tage wieder abreisen wollen, aber nicht nach Corfica, sondern nach der Schweiz.

Das amtliche Blatt meldet: Der Schah hat am 5. Juni an die Gesandten der deutschen Regierung 250 Millionen das erste Viertel der fünften Milliarde bezahlt. — Andere Blätter behaupten, die Klärung Desforts werde am 15. Juni beginnen. — Der französische Botschafter in Petersburg, General Lesio, kommt auf Urlaub nach Paris. — Heute wurde die Ernennung Champy zum General-Gouverneur von Algerien unterzeichnet. — Am 20. Juli gehen drei Compagnien Seefoeten als Verstärkung nach Cochinchina ab.

### Italien.

Das öffentliche Recht der Protestanten in Italien gewinnt an Festigung. In Gutzigolo, Bezirk Mantua, hatte der Syndicus Graf Rimini die evangelische Schule geschlossen und eine gerichtliche Berathung des Lehrers Ferronero erlangt. Eine Appellation in Mantua hat nunmehr das erste Urtheil cassirt und die Wiedereröffnung der Schule genehmigt; — der erste berartige, in Italien zu Gunsten der Protestanten entscheidende Prozeß. Auch hätte vor einigen Jahren noch ein dem Umwandeligen gehört, daß katholische Kirchengebäude in evangelische

Hände übergeben könnten. Jetzt ist das aber in zwei Fällen geschehen: die Waldenfergemeinde in Messina hat eine dritte alte katholische Kirche für 10,000 Scrs. gekauft, und in Florenz ist der „freien Kirche“ von Seiten der Regierung ein katholischer Kirchengebäude überlassen worden.

### Spanien.

In zwei Tagen nach erfolgter Ausrufung der Bundesstaatlichen Republik sind vier Ministerien, einschließlich dem andern, berufen worden. Nachdem Figueras mit seinem Cabinet zurückgetreten, wurde V. h. Margall von dem Cortes mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt; aber er fand mit seinen neuen Kollegen keine Gnade vor dem Cammer und mußten unter großen Krän den Rückzug antreten. Darauf ward die öffentliche Sitzung in eine geheime verandert, deren Ergebnis die Wiedereröffnung des alten Ministeriums Figueras war. Man mußte eben seinen andern Ausweg. Aber schon Tags darauf zeigte sich die Unmöglichkeit, das alte Cabinet zusammenzubringen; Meinungsverschiedenheiten über finanzielle Fragen sollen den Anlaß zur Spaltung gegeben haben. Es wurde denn am Montag noch eine Abspaltung der Cortes anberaumt, um eine neue Sitzung zu finden, und wenn die telegraphisch gemeldeten Vermuthungen sich bestätigen, so ist der Ausgang keineswegs der Art, daß die gemäßigten Parteien Grund haben, sich derselben zu freuen. Die Namen der neuen Minister, Figueras, Esteban, Carvera, Mallofano, Fernando Gonzalez, Cala, Venot, Diaz Cuartero, zeichnen ein Coalition-Ministerium an, in welchem die vier letztgenannten Mitglieder die Partei der Unversöhnlichen vertreten. Die Nothen haben also einen so bedeutenden Einfluß in der Cortes erlangt, daß die Hälfte des Ministeriums aus ihrer Mitte genommen werden muß.

Die republikanisch-liberalistische Partei, welche durch die letzten Wahlen zur Herrschaft gelangt ist und welcher das gesamte Ministerium angehört, hat kürzlich in einer Versammlung eine lange Liste von Reformvorschlügen festgesetzt, die demnächst den Cortes vorgelegt werden sollen. Um einen Überblick von den Zielen der neuen Regierung zu geben, theilen wir einige Hauptpunkte dieses Programms mit:

Sorgfältige vollständige Aufhebung der Schleierte. Aufhebung der Todesstrafe. Gewährung der Freiheit an die Deportirten der Antillen ihren Aufenthalt zu nehmen wo sie wollen. Allgemeines Amnestie für alle politischen Verbrechen. Unterdrückung der Geld- und Grundbesitzungen. Gleichheit der Beste für Mann und Frau. Der Staat wird von allen Gebäuden und beweglichen Gegenständen Besitz erheben, die gegenwärtig dem katholischen Gultus dienen, um darüber, wie es ihm zu stehen wird, zu verfügen. Secularisation der Kirchhöfe. Schuldlosgabe der mit Verfall belegten Güter. Gleich unentgeltliche Zutritt für alle politischen Verfallenen. Unterdrückung der ritterlichen und obligatorischen Volksschulen. Unabhängigkeit der richterlichen von der bürgerlichen Gewalt. Plänen für die Abgeordneten. Unification aller Staatsgebäude. Heirath aller Gegenstände, die um sich der Steuer zu entziehen, verheimlicht werden, an die Nation. Verabredung des Preises der Dreiermarken auf die Hälfte. Aufhebung der Jagd- und Fischei-Verfallenen. Aufhebung der Abgabe von den Viehbohmeholungen. Aufhebung des Staatsrathes, des Kriegs- und Marine-Rathes, des Admiralitätsrathes und des höchsten Justizhofes. Aufhebung der Directionen der verschiedenen Armeekorper und mehrerer Appellhöfe. Verkauf der Mineralien und Aufhebung aller Steuern an der portugiesischen Grenze. Revision der Acten aller Staatsverträge.

Nach Meldungen, welche der Regierung aus Katalonien zu gehen, wäre die Disciplin unter den Truppen wohl wieder hergestellt. Der General Belarde hat das Commando wieder übernommen.

In Cruz herrscht große Unruhe wegen der von Bande Santa Cruz behangenen Gräueltathen. Zwei Compagnien Genietruppen sind angekommen. Man spricht von einem für die Truppen günstigen Bescheide, das am 7. d. bei Rebay stattgefunden haben soll.

### Rußland.

Nachdem das kosakobobol'sche Detachement der russischen Expedition gegen China bekanntlich unterlegen mußte, kursirten jetzt in Petersburg auch über das turkestanische Corps bedeutliche Gerüchte. Der „Solos“ erwähnt dieselben in vorläufiger Weise, indem er auffordert, Aufklärung über eine Nachricht zu geben, die zufolge die Truppen des turkestanischen Corps einen Zusammenstoß mit den Schiwenen gehabt hätten und mehrere Offiziere, namentlich die Obersten Schkamenow und Zvonow, vermisst seien. Wenn man sich in Petersburg erkundigt, endet, so würde der „Solos“, ein Organ der national-russischen Partei das wohl sagen; da er es nicht thut, scheint das Gerücht von einer für die Russen unglücklichen Affaire zu sprechen. Ob dasselbe begründet ist, wird man wohl in den nächsten Tagen erfahren.

Ueber merkwürdige Rechtsprüche russischer Geschworener hat die Presse schon oft Gelegenheit gehabt zu berichten. Die Reihe solcher Fälle ist kürzlich durch das freisprechende Urtheil des hiesigen Urtheiltribunal über die petersburger Geschworenen vergrößert worden. Es wird darüber folgendes berichtet: Der 18-jährige Jurist K., Sohn des russischen Generalconsuls in Marseille wurde von seinem Vater in vergangenen Jahre nach Petersburg geföhrt, um in die Armee einzutreten. Das Geschworenen-jury jungen Jüngling nicht, er nahm seinen Abschied ohne Wissen des Vaters, der ergründ darüber, den Sohn in die größte Geldverlegenheit gerathen lies. Dieser nahm ein Zimmer im Grand hotel, in der Hoffnung, daß sein Vater seinen Verlegenheiten ein Ende machen würde. In seiner Geldnoth beschloß der junge Mann einen in demselben Hotel wohnenden Herrn bei einem Besuch um 15 Rubel und ein Abkommensbillet zur Oer; letzteres verkaufte er für 50 Rubel. Der Angeklagte war gefänglich, aus Noth den Diebstahl begangen zu haben. Die Geschworenen erklärten aber den gefänglichen Angeklagten für — Mischfuhlig.

### Rumänien.

Aus der Thatfache, daß die Fürstin von Rumänien sich seit einiger Zeit in ihrer Heimath zu Nemead am Rhein befindet und aus der Antündigung, daß der Fürst ihr bald nachreisen werde, vermuthet man bekanntlich, daß der letztere des Regierens wieder einmal fath sei und seine Rumänen für immer verlassen wolle. Obgleich wir dagegen gemeldet: Wir können aus Grund zuverlässiger Mittheilungen versichern, daß diese Schlußfolgerung ganz ungründet ist. Es hat allerdings den Anschein, als ob die Fürstin von Rumänien, wie sie gegenwärtig liegen, nicht ein Ausflucht gesucht haben, daß die Regierung einer neuen Expedition wohl gerechtfertigt wäre. Dennoch darf man mit Gewisheit angenommen werden, daß Fürst Karl, indem er mit einem politisch noch unerfahrenen Volke die Schule der Erfahrungen durchmacht, auch gewisheitlich noch auf bessere Früchte dieser Erfahrungen rechnen. Derselbe findet eben in der Haltung, welche Oesterreich im Verein mit Deutschland Rumänien gegenüber einnimmt, eine nicht zu unterschätzende Unterstützung. Es ist ein erfreuliches Zeichen der durch die Weltverhältnisse der letzten Jahre veränderten politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich, daß auch das österreichische Cabinet heute seinen lebhaftesten Wunsch hegt, als den, im Verein mit Deutschland den Fürsten von Böhmenjosten auf dem rumänischen Thron zu erhalten.“ Das Dementi hat, was häufig bei beratigen officiellen Berichtigungen der Fall ist,



**Magdeburg-Halbstädter Eisenbahn.**  
 Jeden Sonntag Abend 9 Uhr fährt zur Erleichterung des Verkehrs des Petersberges von **Wallwig** ein Extra-Zug nach **Halle**, welcher hier 9 Uhr 30 Min. auf dem **Überbahnhof** eintrifft.  
 Halle, den 11. Juni 1873.  
 Der Abteilungs-Baumeister  
**Rehbein.**

**Hallescher Wohnungsverein.**  
 Eingetragene Genossenschaft.

Nachdem der bisherige Kassirer des Vereins, Herr **Sadath** Silberhagen, erklärt hat, sein Amt freiwillig nicht länger versehen zu können, hat der Verwaltungsrath nach § 25 des Statuts am 3. Juni an Stelle desselben Herrn **Director Hermann Beck** zum Kassirer gewählt. Derselbe wird an jedem **Freitag Nachmittags von 2-5 Uhr** in seiner Wohnung, **Wersburger Gasse 18**, zu geschäftlicher Auskunft, wie zum Empfang und Leistung von Zahlungen für den Verein bereit sein.  
 Halle, den 10. Juni 1873.

**Der Verwaltungsrath**  
 des Halleschen Wohnungs-Vereins,  
 Eingetragene Genossenschaft,  
 Dr. **Otto Ule**, Vorsitzender.

**Rothe leinene Badehosen**  
 in allen Größen, sowie  
**Badekappen**

für Herren und Damen, im Einzelnen und ganzen Dtz. zu den billigsten Preisen bei  
**Friedr. Arnold.**

**Woll-wattirte Steppdecken**  
 für Kinder und Erwachsene, in Gattun, Purpur, Big und türkischen Mustern in großer Auswahl bei  
**Friedr. Arnold.**

Lager billiger  
**Eisenbahnschienen**  
 für alle Zwecke.  
**Grubenschienen**  
 in allen Profilen

Halle a. S. bei **Otto Neitsch.**  
**Briquettes** à Fuhre 25 Ctr. 6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr.,  
**Presssteine** à Fuhre 1000 Stück 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.  
 franco Stall, offeriren  
**Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**

**Erklärung.**

Wir müssen wahrnehmen, dass durch die Insertionen der hiesigen Firma: „**Halle'sche Eisengiesserei und Maschinenfabrik**“ bei unseren Geschäftsfreunden der Irrthum entstanden ist, als wären wir die Urheber dieser Annoncen, und unser Geschäft wäre ein **Action-Unternehmen** geworden. Wir erklären daher die von genannter Firma ergehenden Anzeigen dahin, dass das bezeichnete Geschäft vordem die Herren **Riedel & Kemnitz** und **Jung & Must** besessen haben, und das wir vor wie nach firmiren:

**F. Zimmermann & Co.**  
 Eisengiesserei & Maschinenfabrik. **Halle a. S.**

Schmerzlose Zahnoperationen unter Anwendung des Lustgases  
**Protoxide von Nitrogen.**  
 Sprechstunden von 8-12 und 3-5 Uhr wochentäglich.  
 Halle a/S, Königstrasse 7. Dr. med. **L. Hollaender.**

**Am 29. d. M. Juni**  
 VI. grosse Pferde-Verloosung zu Hannover.  
 Hauptgewinn eine vollständige 4spännige Equipage. Werth 3000 Thlr.  
 Loose à 1 Thlr. empfiehlt das Bankhaus  
**A. Molling in Hannover.**  
 In Halle sind Loose à 1 Thlr. in den Expeditionen der Saals-Zeitung: Moritzwinger 12 und gr. Ulrichstr. 47 zu haben.

**Deutsche Lotterie.**

Die Ziehung ist um einige Monate verschoben worden und wird der Ziehungstag später bekannt gemacht.  
 15.000 Gewinne bestehend in sehr werthvollen Sachen und Geschenken fürstlicher Personen u. dergl.  
 Der Uebersehuss fließt der Stiftung eines **Krankenhauses** für Civil und Militär in **Marienthal**, der **Kaiser-Wilhelm-Stiftung** u. zu  
**Loose à 1 Thlr.** und Pläne der Lotterie sind zu haben bei **Theodor Heime**, Frontenstraße Nr. 1,  
**Nadolf Wosse**, Annoncen-Bureau, gr. Berlin Nr. 11,  
**J. Barck & Co.**, Annoncen-Bureau, gr. Ulrichstraße Nr. 47.

**Tüchtige Maschinen Schlosser**  
 auf beide Accordarbeit sofort gesucht in der Maschinenfabrik von  
**Weise & Monski.**

**Lehrlings-Gesuch.**

In unserem Geschäft wird ein Lehrlingstele frei, die wir möglichst bald durch einen gebildeten jungen Mann aus guter Familie zu besetzen wünschen.  
**Tausch & Behrens, Buch- u. Kunsthandlung, Halle a. S.**

**Für Wiederverkäufer und im Einzelnen.**  
**Brillant - Feuerwerkskörper** zu Land- und Wasser-Partien,  
**Bengalische Flammen** in unübertrefflich schönem Farben,  
**Illuminations-Laternen und Luft-Balons** in 130 verschiedenen Sorten empfiehlt am billigsten  
**Albin Hentze,**  
**Schmeerstraße 36.**  
 Preis-Courante gratis und franco. Vollständige Feuerwerke in jedem Preise werden geschmackvoll fortirt und prompt ausgeführt.

**Oberhemden**  
 werden nach Maß oder Probendruck sauber und gut sitzend angefertigt.  
**Bernh. Sommer,**  
 große Ulrichstraße 17.  
 - Wäsche-Manufactur. -

**CAFE DAVID.**  
 Freitag den 13. Juni  
 grosses Concert.  
 Anfang 8 Uhr. Entree 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr.  
 Abonnement-Billets sind gültig. **C. Börner.**

**Salon Victoria. Neues Theater.**  
 Heute Donnerstag den 12. Juni 1873 große außergewöhnliche  
**Gala-Benefiz-Vorstellung**  
 für die beliebtesten Schmarblateren, Geschwister Rosner. Programm mit ganz neuen Nummern. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Achtung! nur noch 6 Vorstellungen.  
**Max Rössner, Director.**  
 Zu dem uns von Herrn Director Rössner gütig bewilligten Benefiz laden wir ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst ein, und bitten um zahlreichem Besuch  
**Flora und Marie Rosner.**

**Rapsilber's Restauration.**  
 Heute Donnerstag musikalische Abendunterhaltung von 8 Uhr ab von dem Harmonika-Virtuosen **Horitz Meugel** aus **Naumburg a/S.**

**Saus- und Geschäfts-Verlauf.**  
 In einen lebhaften Städtchen in der Nähe von Halle, mit reicher Umgebung und Industrie, ist ein in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit 100 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Nebengebäuden, worin seit langem Jahren ein stilles Materialwaaren-Geschäft mit 7 Mille Umsatz betrieben, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Anst. ertheilt gen **Wilb. Winkler** in Halle a/S., Weidenplan 6c.

**Alle Haararbeiten:**  
**Äpfel, Chignons, Armbänder, Uhrschrauben, Ringe u. s. w.** werden sauber und billig angefertigt.  
**Amalie Bräter,**  
**Sallgasse 6, vis-à-vis der Marktstraße.**  
 Auch werden jederzeit **Haare** gekauft  
 Freitag u. Sonnabend haben **große und kleine Land Schweine** zum Verkauf im **goldenen Pfing** in **Halle.**  
**Buch, Rolle, Naumburg, Altleben.**

**Wohnungs-Markt.**  
 Zu vermieten:  
 Eine fr. möbl. Wohnung nebst Cabinet, Aussicht nach der Straße, an ein paar anständige Herren zum 1. Juli. Näheres in der Exp. d. Bl. niederlegen.  
 Zu mieten gesucht:  
 Eine Wohnung für 50-70 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> mit einem Stallung für einen Handknecht. Offerten bittet man unter F. H. in der Exp. d. Bl. niederlegen.  
**Von einer einzelnen Dame eine Wohnung bestehend aus St. K. und A. sofort. Näheres in der Exp. d. Bl., große Ulrichstr. 47.**  
 Ein Laden mit Vorderthüre zu vermieten. Adr. sub A. B. befördert die Exp. d. Bl.  
 Mehrere große Schuppen und Ställe, welche trockne Böden zu Niederlagen eignen, sind sofort oder später zu vermieten. Zu erst. gr. Ulrichstr. 41 p.

Ein fast noch neuer **Wreschwagen** ist zu verkaufen **Wädergasse 6.**  
 Ein gutes **Federbett** ist billig zu verkaufen **Unterberg 25, 2 Tr.**  
 Eine neumeubelte **Kub** mit dem Halbe ist zu verkaufen bei **Berlich** in **Görzig** Nr. 5 unweit **Wettin** a/S.  
 Ein vierjähriger **Ziegenbock** ist zu vert. v. d. **Hann. Thor, II. Vereinsstr. 5.**  
 1 **Wohlfahrt** alle **Bromenade 16a 1 Tr.**

**Tüchtige Maschinenschlosser** werden auf Theile bei **steter Accordarbeit** gesucht.  
 Reflectirende wollen ihre Offerte mit genauer Wohnungsangabe in der Exp. d. Bl. unter **Chiffre A. B. 100** niederlegen.  
 2 tüchtige **Feilenmacher** finden dauernde Accord-Arb. b. **C. Herzberg, Brunnenstraße 10b.**  
 Die Stelle eines **zweiten Magazinverwalters** in der **Braunkohlen-Preßsteinfabrik, Oberglauch** hier, ist zu besetzen. Meldungen mit Attesten im Comptoir **Königsstraße 6.**  
**Kellner-Gesuch.**  
 Ein junger gewandter Kellner findet sofort Stellung in Halle „grüne Tanne.“  
 Ein **frühlicher ordentlicher Bursche** von 15 bis 16 Jahren, für Hausarbeit, wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Wilb. Köpff, Steinthor 10.**  
 Zwei **schöne Frauen** werden in die **Kohlenböhle** gesucht in dem v. **Mabatschen** **Formplatt.**  
 Ein **arbeitsames, reinliches Mädchen**, in **Küchen- und Hausarbeit** erfahren, wird zum 1. August d. J. gesucht, um zu einer jungen Herrschaft in die Nähe von Halle zu ziehen. Alles Nähere **Halle, tiehe Steinstraße 3.**  
 Gesucht wird zum **sofortigen Antritt** ein junger **gewandter Kellner.**  
**H. Sasse, Jellenburggeller.**

**Alle Haararbeiten:**  
**Äpfel, Chignons, Armbänder, Uhrschrauben, Ringe u. s. w.** werden sauber und billig angefertigt.  
**Amalie Bräter,**  
**Sallgasse 6, vis-à-vis der Marktstraße.**  
 Auch werden jederzeit **Haare** gekauft  
 Freitag u. Sonnabend haben **große und kleine Land Schweine** zum Verkauf im **goldenen Pfing** in **Halle.**  
**Buch, Rolle, Naumburg, Altleben.**

**Gesucht sofort Diener, Kellner, Aechte u. Hausburschen** durch **Fr. Binneweiss.**  
 Ein **anständiges Mädchen** für Küche u. Haus findet sofort bei **hohem Lohn** Stellung bei **C. F. Jacobi, Leipzigerstr. 5.**  
 Ein **Mädchen** für die **Nachmittagsstunden** zu **Beschäftigung** der Kinder gesucht **Landwehrstr. 3, 2 Tr.**

**Wohnungs-Markt.**  
 Zu vermieten:  
 Eine fr. möbl. Wohnung nebst Cabinet, Aussicht nach der Straße, an ein paar anständige Herren zum 1. Juli. Näheres in der Exp. d. Bl. niederlegen.  
 Zu mieten gesucht:  
 Eine Wohnung für 50-70 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> mit einem Stallung für einen Handknecht. Offerten bittet man unter F. H. in der Exp. d. Bl. niederlegen.  
**Von einer einzelnen Dame eine Wohnung bestehend aus St. K. und A. sofort. Näheres in der Exp. d. Bl., große Ulrichstr. 47.**  
 Ein Laden mit Vorderthüre zu vermieten. Adr. sub A. B. befördert die Exp. d. Bl.  
 Mehrere große Schuppen und Ställe, welche trockne Böden zu Niederlagen eignen, sind sofort oder später zu vermieten. Zu erst. gr. Ulrichstr. 41 p.

**Gesucht sofort Diener, Kellner, Aechte u. Hausburschen** durch **Fr. Binneweiss.**  
 Ein **anständiges Mädchen** für Küche u. Haus findet sofort bei **hohem Lohn** Stellung bei **C. F. Jacobi, Leipzigerstr. 5.**  
 Ein **Mädchen** für die **Nachmittagsstunden** zu **Beschäftigung** der Kinder gesucht **Landwehrstr. 3, 2 Tr.**

**Wohnungs-Markt.**  
 Zu vermieten:  
 Eine fr. möbl. Wohnung nebst Cabinet, Aussicht nach der Straße, an ein paar anständige Herren zum 1. Juli. Näheres in der Exp. d. Bl. niederlegen.  
 Zu mieten gesucht:  
 Eine Wohnung für 50-70 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> mit einem Stallung für einen Handknecht. Offerten bittet man unter F. H. in der Exp. d. Bl. niederlegen.  
**Von einer einzelnen Dame eine Wohnung bestehend aus St. K. und A. sofort. Näheres in der Exp. d. Bl., große Ulrichstr. 47.**  
 Ein Laden mit Vorderthüre zu vermieten. Adr. sub A. B. befördert die Exp. d. Bl.  
 Mehrere große Schuppen und Ställe, welche trockne Böden zu Niederlagen eignen, sind sofort oder später zu vermieten. Zu erst. gr. Ulrichstr. 41 p.

**Kunst-Ausstellung**  
 in **Halle a/S.**,  
 im untern Saale des Schützenhauses.  
 Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.  
 Sonntags während der Kirche geschlossen  
**Firma's**  
 auf Glas, Holz, Blech, Leinwand, werden schnell und solid gefertigt.  
**H. S. Feinze, Maler u. Firmaschreiber,**  
 II. Schlam 3

**Papier- und Holzarbeiten** werden angenommen  
 gr. **Nittergasse 3, 2 Tr.**  
 Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich von jetzt ab täglich **Bestellungen** nach und von Halle übernehme u. sichere **pünktliche Bedienung** zu. Für Halle wird Herr **Restaurateur J. Lube**, großer Schlam 1, die Güte haben, etwaige **Aufträge u. Padele** für mich anzunehmen.  
 Gönnern. **Carl Schubert.**

**Elastischer Porzellanfitt in Stangen**, in weiß, roth, gelb, grün, blau und schwarz, zum **Arbeiten von Porzellan und Glas**, à **Stange 5 und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr.** empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Alte Eisenbahnschienen** zu Bauwecken in ganzen und geschlagenen Längen in verschiedenen Profilen verkauft billigst  
**Ferd. Korte.**

**Sarg-Klauen**  
 acht silberne, polirte, auch nicht theurer, als sonst verkaufter, empfiehlt das Sargmagazin von **Wienicke, Zapfenstraße 1.**

**6. Breitestraße 6.**  
 werden **Stuppen, Knochen**, alt Eisen u. nur zum **höchsten Preise** gekauft von  
**Th. Gille,**  
**6. Breitestraße 6.**  
 2 Stück **Hobel- und Schnittbänke** nebst **Wöthcherwerkzeug** ist zu verkaufen bei  
**Kuntze** in **Naundörfel.**

**Rheinische Trauben-Brust-Honig aus MAINZ**  
 Wegen **Düsten, Scharlach, Verschleimung, Brustleiden, blauen Husten** bei **Kindern**, das **mildeste, wohlgeschmeckteste und natürlichste** der bis jetzt bekannten **Heilmittel**, durch **viel Tausend** **Arzte**, **heilsamlich** **beglaubigt**, **ausgezeichnet**. Preis per **Originalfl.** 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 10 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.  
 Verkaufsstelle in **Halle a/S.** bei **J. Barck & Cie., gr. Ulrichstraße 47 L.**

**Wanzen** befestigt vollständig mit der **Wurt**  
**Mosquito-Tinktur**,  
 à **Fl. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gr.** Verkauf nur allein bei **Konig Boigt, gr. Ulrichstr. 16.**  
**Fette geräucherete Medlen.**  
**Aale** ertheilt **Boltze.**

**Bad Wittkind.**  
 Freitag den 13. Juni  
**Grosses Concert.**  
 Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

**Vorläufige Anzeige.**  
 Im Garten der Brauerei des Herrn **Schauer & Co.** zu **Giebichenstein** findet **Samstag den 15. Juni** ein **großes Fischen-Bracht-Feuerwerk** statt, selbst angefertigt und abgebrannt von dem **Pyrotechniker R. Baron.**  
 Von 5 Uhr ab **grosstes Concert.**  
 Alles Nähere die **Bettel, Baron, Pyrotechniker.**

**Krieger-Verein**  
 in **Halle.**  
 Sonntag den 15. Juni findet der **Seidengang** statt. **Veranstaltungsort:** das **Verreinshaus** **Wegsche 1**, um 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. **Abmarsch** **krächte 1 Uhr** mit Musik.  
**Der Vorstand, Pitzschke.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Am 10. d. Mts. starb mein innigstgeliebter Neuman, **Friedrich Casse**, nach **hohem** **neumanntlichen** **Leiden** in seinem 46. Lebensjahre. **Allen** **Verwandten** und **Bekanntem** dies zur **traurigen** **Nachricht.** **Halle, den 12. Juni 1873.**  
 Die **verwittwete Casse** geb. **Wrotze.**